

3./VII. 1919

61

# Die Entente und Deutschösterreich.

## Für ein neutrales Deutschösterreich.

W. Paris, 1. Juli.

Die Besprechungen, welche bezüglich des Friedensentwurfes mit Deutschösterreich stattgefunden haben, beziehen sich auf die endgültige Festsetzung der Friedensbedingungen. Diese Bestimmungen stoßen auf sehr großen Widerstand seitens jener Nationalstaaten, welche den Geist der Bestimmungen des Friedensentwurfes vom 2. Juni in vollem Umfange aufrecht erhalten möchten, indem sie sich darauf beziehen, daß Oesterreich seine Politik des Anschlusses an Deutschland fortsetzen wird.

Dagegen glauben Amerika, England und Frankreich, daß Deutschösterreich ein wichtiges Element des europäischen Gleichgewichtes werden kann und empfehlen daher als Lösung ein unabhängiges neutrales Deutschösterreich unter der Kontrolle des Völkerbundes, für welches sie auch die notwendigen Lebensbedingungen sichern würden.

Das Kabinett Orlando-Sonnino hatte ebenfalls diesen Standpunkt eingenommen, jedoch weiß man noch nicht, welche Haltung Tittoni in dieser Angelegenheit beobachten wird.

### Die neue Fassung des Vertrages.

St.-Germain, 2. Juli.

„Petit Journal“ meldet, daß doch der Rat der Vierzehn die Führung der Friedenskonferenz übernommen habe. Das Blatt hört, daß der Vertrag mit Oesterreich mit Ausnahme der militärischen Klauseln vollendet sei.

(Drahtmeldung der „Reichspost“.)

Versailles, 2. Juli.

Die deutschösterreichische Delegation wird eine Frist von 14 Tagen erhalten, um Gegenvorschläge zu dem Vertrag zu machen, der ihr Samstag überreicht werden wird.

„Chicago Tribune“ meldet, daß Tittoni verlangt habe, man möge im österreichischen Vertrag die Aufteilung aller Gebiete des alten Oesterreich-Ungarn genau umschreiben, um auf diese Art eine Lösung des Fiumaner und des dalmatinischen Problems zu erzwingen. Man glaube, daß die Italiener auf das bisher abgelehnte Kompromiß eingehen werden.

Lansing will ungefähr am 15. Juli nach Amerika zurückfahren und soll durch Frank Polk ersetzt werden. Auch die amerikanische Botschaft gedenkt nach der Unterzeichnung des österreichischen Vertrages heimzureisen.

### Das Schicksal Deutschsüdtirols und Klagenfurts.

(Drahtmeldung der „Reichspost“.)

Versailles, 2. Juli.

In sonst gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß Deutschsüdtirol an Deutschösterreich zurückgestellt werden soll, wenn Deutschösterreich in eine vollständige militärische und wirtschaftliche Neutralisierung von

ganz Tirol einwilligt, so daß Italien eine vollständige Freiheit für den Handelsverkehr zwischen Deutschland und seinen Adriahäfen erlangt.

Bern, 1. Juli.

Zur ersten Nummer von „Foreign affairs“, dem offiziellen Organ der Union of Democratic Control, trägt Bernard Shaw einen Artikel über Demokratie und auswärtige Politik bei, indem er ausführt: Während der liberalen Regierung in England hat unser Auswärtiges Amt geheime Verträge nach allen Richtungen gemacht und Neutrale bestochen, indem es ihnen jeden Feind Land versprach, den sie wünschten. Während die Demokraten schrien, daß ein Trentino genanntes Ding, das man allgemein für einen Teil des unerlösten Italien hielt, erlöst werden müsse, selbst wenn es Millionen englische Menschenleben kosten sollte, kauften unsere Diplomaten schlauerweise die Unterstützung der italienischen Armee durch das Versprechen, eine Austria Irredenta vom Brennerpaß bis Toblach zu schaffen, um sie den Italienern zu schenken.

W. Paris, 1. Juli.

Die Friedenskonferenz hat beschloffen, die endgültige Zugehörigkeit der österreichischen und jugoslawischen Zone des Beckens von Klagenfurt unter Befragen der Bevölkerung durch Volksabstimmung zu regeln.